



PFARRBRIEF NR. 19.24

Pfarre Sankt Martin Hergenrath

Sonntage 15.09 und 22.09.2024

PFARRBÜRO:

Pfarre Sankt Martin Hergenrath

An der Kirche 11,
B-4728 Hergenrath

Sekretariat:

Frau J. Niessen-Schmitz
Bürozeiten

Montags: 10:30 – 12:00 Uhr
mittwochs: 17:15 bis 18:15 Uhr
Tel.: 087 48 09 17

Mail:

pfarramthergenrath@proximus.be

Website

www.pfarrverband-kelmis-hergenrath.be

Pastor Jean Pohlen

Küster: E. Mutelesi
Tel.: 0465 159 466

Verantwortlicher Herausgeber Pfarrbrief:

PSM Pfarre Sankt Martin VoG,
An der Kirche 11,
B-4728 Hergenrath

Bankverbindung

KBC: Konto: BE 46731014507636

Reklamationen:

Uta Hoch: 087 85 15 78

Redaktionelle Koordination:

Astrid Schmitz-Munnix:

a.schmitzmunnix@yahoo.de

Redaktion Team:

W. Laschet, A. Schmitz-Munnix,
E. Blesgen, J. Démonthy,

Druck: Digitaldruck Aachen

Alle Rechte vorbehalten!

Nachdruck, auch auszugsweise,
bedürfen der Zusage des Autors.
Für den Inhalt der Artikel sind die
Autoren selbst verantwortlich.



**Immer,
wenn wir mit etwas
sehr Wichtigem
sehr beschäftigt sind,
kommt ein Kind
mit etwas völlig Unwichtigem
und zeigt uns,
wie unwichtig
unsere Wichtigkeit ist.**

MESSINTENTIONEN + INFOS

Mittwoch, 11. September: 23. Woche im Jahreskreis;

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. September: 24. Sonntag im Jahreskreis;

9h30 Eucharistiefeier

- Horst Lüth als 5. Jgd. und in einer besonderen Meinung
- Hans-Jürgen Dujardin als 10. Jgd., sowie Lebende und Verstorbene der Familie
- Gilbert und Fanny Munnix-Pavonet
- Martin und Leni Lampertz-Hennes
- Eheleute Leo und Hilde Meuderscheid

Mittwoch, 18. September: 24. Woche im Jahreskreis; Hildegard von Bingen

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September: 25. Sonntag im Jahreskreis;

9h30 Eucharistiefeier

- Lebende und Verstorbene der Fam. Patterson-Willems

Mittwoch, 25. September: 25. Woche im Jahreskreis; Nikolaus v. d. Flüe

18h00 Rosenkranzgebet und 18h30 Eucharistiefeier



WICHTIGE MITTEILUNG.

Am Mittwoch, 25.09.2024 bleibt das Pfarrbüro geschlossen



Marschprobe der Harmonie Hergenrath am 14.09.2024

Liebe Hergenrather, es ist wieder soweit! Am Samstag, dem 14. September wird die Harmonie Hergenrath musikalisch durch die Straßen unseres Dorfes ziehen. Gleichzeitig werden wir wieder Gönnerkarten an den Haustüren verkaufen. In diesem Jahr besuchen wir folgende Straßen: Altenberger Straße., A jene Prumehuk, Asteneter Straße, Dorfkern, Bahnhofstraße, Völkersberg, Heyenrot, Miebend, Knippstraße, Hauseter Straße und Promendadenstraße.

Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihre Spende!

Die Musiker der Kgl. Harmonie Hergenrath!



29.09.24 Eucharistiefeier mit Rundgang der Schützen zum Patronatsfest der beiden Schützenvereine.

Nächstes Bibelteilen im evangelischen Pfarrhaus: Dienstag, 01.10.2024 um 19h00

06.10.24 um 9.30 Uhr Eucharistiefeier zum Erntedank mitgestaltet von den Landfrauen.

12.10.24 um 14.30 Uhr Seniorenmesse mit Sakrament der Stärkung. Im Anschluss lädt die Gruppe Dienst am Nächsten zu Kaffee und Kuchen im Kulturheim ein.

ANMELDUNG ZUR ERSTKOMMUNION 16. Mai 2027

ANMELDESCHLUSS: 30.09.2024

Bitte DEUTLICH (DRUCKBUCHSTABEN) ausgefüllt bis zum 30.09.2024 in Ihrem Pfarrbüro:

4728 HERGENRATH, An der Kirche 11 abgeben

NAME des KINDES:

.....**VORNAME:**.....

Junge/Mädchen

Geboren zuam

.....
Getauft: am: in

(ist im Heiratsbuch vermerkt)

WOHNORT der ELTERN zum ZEITPUNKT der TAUFE angeben:

.....

Sollte Ihr Kind noch nicht getauft sein, so wird eine Gemeinschaftstaufe aller nicht getauften

Erstkommunionkinder am Sonntag, 26.01.2025 um 14h15 in der Pfarrkirche St. Martin Hergenrath oder in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Kelmis stattfinden. Zuvor gibt es einen verpflichtenden Vorbereitungskurs, sowie ein verpflichtendes Taufgespräch für die Eltern und Paten und zwar am Samstag, 25.01.2025 um 14h15 in der Pfarrkirche St. Martin Hergenrath oder in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Kelmis.

WOHNADRESSE des Kindes:.....

Tel.:.....

E-Mail:.....

Name der Schule und Klasse:

.....
NAME der/des RELIGIONSLEHRERIN/LEHRERS:.....

Unser Kind feiert die Erstkommunion in der Pfarre:
(den Namen der Pfarre angeben St. Nikolaus/Eupen, St. Nikolaus/Raeren, St. Martin/Hergenrath, St. Stephan/Walhorn, Mariä Himmelfahrt /Kelmis....)

Die Teilnahme am Religionsunterricht ab dem 1. Schuljahr ist Pflicht für alle, die zur Erstkommunion gehen möchten.

Wir setzen voraus, dass hiermit beide Elternteile informiert sind.

VATER: NAME.....

VORNAME.....

-> Tel.....E-Mail:

Adresse:.....

wenn nicht identisch mit Tel. und Adresse des Kindes

MUTTER: MÄDCHENNAME.....

VORNAME.....

➔ Tel.....E-Mail:

Adresse:.....

Gedanken zum Sonntagsevangelium

So. 15.09.24 - In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi.

(Markus 8,27-35) Vor einigen Jahren war ich einmal dort, im ehemaligen Cäsarea Philippi, im heutigen Banias. Die Gegend liegt am Fuße des Hermongebirges. Über kleine Brücken überquert man die vielfältigen Arme des jungen, sauberen, plätschernden Jordan, der noch nicht zu dem großen, trägen Fluss geworden ist. Es ist eine einsame Gegend, heute an der Grenze zum Libanon. Auch damals war Cäsarea Philippi im entlegenen nördlichen Grenzland. Es geht hier nicht um geografische Beschreibungen, sondern darum, zu erahnen, warum Jesus sich mit seinen Jüngern so weit von allen kulturellen, wirtschaftlichen oder sozialen Zentren wegbegibt, um die für ihn wesentlichen Fragen zu stellen: „Für wen halten die Menschen mich?“ und – vielleicht noch wesentlicher oder sogar intimer: „Für wen haltet ihr mich?“

Was folgt, ist ein Wechselbad von Gefühlen. Petrus antwortet: „Du bist der Messias.“ Ich kann mir nicht vorstellen, dass Jesus nicht beglückt gewesen wäre, dass jemand erkannt hat, wer er ist, und es sich auch noch zu sagen getraut hat. Und zugleich weiß Jesus, dass das nicht nur eine „schöne“ Erkenntnis ist, sondern dass es dabei um Leben und Tod geht. Für manche Entdeckungen im Leben muss man weit weg gehen. Zu kostbar sind sie, um sie nebenbei zu „erledigen“. Und es geht dabei um um das Ganze des Lebens.

Christine Rod MC

So. 22.09.24 - Sie schwiegen.

(Markus 9,30-37) Die Jünger wissen genau, dass ihre Diskussion über die Frage, wer von ihnen der Größte sei, nicht das ist, was Jesus erwartet. Gerade nicht, nachdem Jesus ihnen eröffnet hat, dass er leiden und sterben wird. Dass mit der Auferstehung erschließt sich ihnen nicht – das kann ich verstehen –, doch warum fragen sie nicht nach: Wollen sie es nicht genauer wissen? Haben sie Angst vor der Antwort? Dann doch eher in etwas flüchten, was ihnen näherliegt: Rangordnung, Hierarchie – das ist menschlich, das ist wichtig, das kennen sie.



Um den Jünger das allzu Gewohnte „auszutreiben“, greift er zu einem drastischen Mittel: Er stellt ein Kind in ihre Mitte. Kinder hatten in der damaligen Zeit keinen hohen Stellenwert, sie waren die Noch-nicht-Erwachsenen. Ein Kind in den Mittelpunkt zu stellen, es zum Maßstab zu machen – das war revolutionär. Und ist es, glaube ich, bei aller Kindfixierung unserer Zeit immer noch. Das zeigt auch der Weltkindertag am 20., an dem wieder einmal auf die Einhaltung der Kinderrechte hingewiesen werden musste. Es wird viel von den

Kindern geredet, doch immer noch zu wenig für sie getan. Das ist bei Jesus anders: Wer ein Kind aufnimmt, sich um es sorgt, der nimmt Gott auf.

Michael Tillmann

15. Sept. – 24. So. im Jahreskreis – Lesej. B - Bibeltext: Mk 8, 27-35

Petrus macht Jesus Vorwürfe



Menschen reden und erzählen gerne. Manchmal auch über andere Menschen. Auch über Jesus haben sie geredet, als er in ihren Dörfern war. Jesus muss sie sehr beeindruckt haben. Sie spüren, dass Jesus etwas Besonderes ist. Auch seine Jünger spüren das. Petrus, der für die anderen spricht, sagt deshalb, dass Jesus der Messias ist. Messias – das ist etwas sehr Besonderes. „Messias“ ist hebräisch und heißt: der Gesalbte. Wer

ein Gesalbter war, war von Gott erwählt. Er hatte einen besonderen Auftrag von Gott. Die Menschen warteten damals besonders auf den Messias, den Gesalbten Gottes, der ihnen helfen sollte, gut zu leben. Petrus erkennt als erster, dass Jesus dieser Messias ist.

Aber Jesus ist anders, als es die Menschen erwarten. Auch Petrus will, dass Jesus ein Messias ist, wie er sich das vorstellt. Er soll alles gut machen. Aber auch Jesus kann nichts ohne die Menschen tun. Die Menschen müssen lernen, füreinander da zu sein, damit es allen gut geht. Wer nur an sich selbst denkt, wird allein sein und niemanden haben. Wer sich selbst aber nicht zu wichtig nimmt und anderen beim Leben hilft, der wird nie allein sein. Gott schickt Jesus, um uns das zu zeigen. Deshalb ist Jesus der Messias, der Gesalbte Gottes.

Übrigens: Gesalbter heißt auf griechisch „Christus“. Auch viele von uns sind „Gesalbte“. Deshalb nennen wir uns Christen. Wir können das, was Jesus begonnen hat, jetzt weiterführen. Was meint ihr: Für wen halten uns die Menschen?

(Dr. Werner Kleine)

22. Sept. – 25. So. im Jahreskreis – Lesej. B - Bibeltext: Mk 9, 30-37

Jesus erklärt den Jüngern, was das Wichtigste ist

Das kennen wir alle: Wer ist der Größte unter uns?



Wer ist der Wichtigste, der Schönste, der Klügste, der Stärkste?

Wer hat hier das Sagen?

Darüber haben sich auch die Jünger Jesu, seine Freunde, gestritten. Und sicherlich wusste jeder von ihnen, warum er selbst gerade der Allerwichtigste ist neben Jesus.

Als Jesus mitbekommt, worüber sie sich unterhalten haben, sagt er zu ihnen:

„Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein!“

Jesus sagt uns damit: „Egal ob Du groß

oder klein, arm oder reich, gebildet oder ungebildet bist - für Gott ist jeder Mensch gleich wichtig und unendlich wertvoll.

Er liebt jeden so, wie er ist.“

Mach es wie Gott, dann können Kleine auch groß sein. (Norbert Koch)

Aus unserem Pfarr- und Dorfleben

**Programm vom Foyer zu Moresnet: Tel.: 0032 (0) 87 78 42 66,
Mail: foyer.jeanarnolds@gmail.com**

- Jeden Montag um 19.00 Uhr, wovon jeden ersten Montag im Monat in französischer Sprache: Heilige Messe mit anschließender Anbetung bis 20.30 Uhr

- Jeden dritten Montag nach der Heiligen Messe:

Bibelteilen mit Pastor Leo Rixen

- Jeden 2. Samstag um 19.00 Uhr im Horebraum: Taizégebet
Sich Zeit nehmen - Gottes Liebe in Gebet und Stille entdecken.

Die Einkehrtage finden statt in Moresnet, Sier 2.

Anmeldungen spätestens montags vor dem Termin.

Samstag, 21. September 2024: 9.30 bis 16.30 Uhr

Einkehrtag in Stille: „Der Weg von meinem gefangenen ‚Ich‘ zum gesunden ‚Du-Wir‘ Geist“ *Joseph Bastin*

Montag, 14. Oktober 2024 7h30 Uhr bis Freitag, 18. Oktober 2024 14.00

Uhr

Schweige-Exerzitien: „Jahr des Gebets“

als Vorbereitung auf das Heilige Jahr 2025 *Pfarrer Jean Pohlen*

Wir bestreiten unsere Angaben ausschließlich durch die Beiträge für die Teilnahme an den Angeboten und sind für jede kleine und größere Spende und Unterstützung von Herzen dankbar! Richtpreise: Einzelner Einkehrtag: 25€, Einkehrwoche: 45€ pro Tag. Auch diejenigen, denen die Zahlung der Richtpreise nicht möglich sein sollte, sind selbstverständlich herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Programm des BRF „GLAUBE, KIRCHE LEBEN

15.09 Moderation: Marlene Backes

- 1. Gertrud Spies: Kommentar zum Sonntagsevangelium**
- 2. Karin Biedermann: Der Tag der Dankbarkeit**
- 3. Interview mit den Leitern und Kinder der ChiroSt.Vith**

22.09 Moderation: Ralph Schmeder

- 1. Hermann-Joseph Christen:
Kommentar zum Sonntagsevangelium**
- 2. Ralph Schmeder: Papst Franziskus kommt nach Belgien**
- 3. Der Michaelstag in Banneux**



**Wort in den Tag: BRF1 um 5h55 (samstags eine Stunde später)
und auf BRF2 um 6h40 und 8h55**



**Radio SUNSHINE: Jeden Sonntag um 9 Uhr Messe auf FM 97,5.
Aufzeichnung der Abendmesse in der Pfarrkirche zu Kelmis vom Samstagabend**

Wegen Frauenfeindlichkeit: Theologin fordert veränderte Leseordnung

Die Aachener Pastoralreferentin und Frauenseelsorgerin Annette Jantzen hat sich für eine Änderung der katholischen Leseordnung ausgesprochen. Am Sonntag 25. August werde aus dem fünften Kapitel des Paulusbriefs an die Gemeinde in Ephesus gelesen, in dem Frauen aufgefordert würden, sich ihren Männern unterzuordnen. "Dieser Abschnitt aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus, geschrieben zu einer Zeit, in der die patriarchale Gesellschaftsordnung schon tief in die Gemeinden eingedrungen war, eignet sich nicht mehr als Schriftlesung im Gottesdienst", schreibt Jantzen in einem Beitrag Ihres Blogs "Gotteswort weiblich" auf der Internetseite des Bistums Aachen (Mittwoch). "Der angemessene Umgang mit diesem Text wäre, ihn nicht mehr vorzutragen", so die Theologin. Dies sei keine Zensur der Bibel. "Es sind wir selbst, die dem Buch der Bücher Bedeutung geben oder auch nicht."

Sie stelle sich vor, wie viele Lektorinnen und Frauen in den Kirchenbänken beim Lesen oder Hören dieser Worte an die eigene erlittene körperliche, verbale, sexuelle, psychische oder finanzielle Gewalt denken müssten, schreibt Jantzen. Auch Gewalttexte aus der Bibel würden in der Regel nicht ohne besondere Einbettung als gottesdienstlicher Text verwendet. "Dieser Briefabschnitt ist aus der Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit auch ein solcher Terror-Text, weil er bei aller Beschwörung der Liebe, Unterdrückung und Zweitrangigkeit ungebrochen sakralisiert und somit nahelegt, diese zu verinnerlichen", so die Theologin. "Wie soll man damit ein aufrechter Mensch sein und bleiben können?" (KANN)

Beten und Arbeiten: Kirche hat nun "Co-Workingspace"

In einer Kirche in Karlsruhe kann man nicht nur beten, sondern auch arbeiten. Die älteste, noch aktiv genutzte Kirche in Karlsruhe – die Kleine Kirche in der Innenstadt – hat jetzt einen "Co-Workingspace" direkt im Kirchenraum: Die Empore, die für gemeindliche Zwecke eher selten genutzt wurde, wurde zum gemeinschaftlichen Arbeitsraum erweitert, wie die Evangelische Kirche in Karlsruhe am Donnerstag mitteilte. Sieben mobile Arbeitsorte seien so entstanden. Co-Workingspaces in Kirchen, die nicht mehr als Gottesdienstort genutzt werden, gebe es zwar einige, betonte die Evangelische Kirche in Karlsruhe. "Eher selten – wenn nicht sogar deutschlandweit einzigartig – ist hingegen ein Co-Workingspace in einem aktiv genutzten Gottesdienstraum." Wer dort seinen Laptop aufklappe, könne sich aussuchen, wo er die nächsten Stunden arbeite – ob auf einer Couch, an einem Schreibtisch, auf einer Kirchenbank, an einem Stehtisch "oder doch lieber im Lounge-Bereich".

Pfarrerin spricht von "Co-Churching"

Claudia Rauch, Pfarrerin der Alt- und Mittelstadtgemeinde, nannte das Projekt auch "Co-Churching". Denn die Kleine Kirche werde weiterhin genutzt, und der Raum bleibe als Kirche erkennbar. "Oben kann man in einer besonderen Atmosphäre arbeiten, unten können Besucherinnen und Besucher eine Kerze anzünden, beten oder einfach zur Ruhe kommen", zählte Rauch auf. Dieses Miteinander von Kontemplation und Arbeitswelt erinnere an das "Ora et labora" (Bete und arbeite) – eine seit dem Spätmittelalter bekannte und auf die Tradition des Benediktinerordens zurückgehende Lebensweise.

"Das mobile Arbeiten in der Kleinen Kirche ist eingerichtet, das WLAN funktioniert", hieß es am Donnerstag. Wer dort arbeiten möchte, könne werktags von 9.00 bis 16.00 Uhr in die Kirche kommen. (KNA)

ANSCHAFFUNG IN UNSERER SCHÖNEN KIRCHE

Seit kurzer Zeit hängen in den 2 Beichtstühlen neue Vorhänge. Sie sind jetzt farblich auf die



Farbharmonie in unserem Gotteshaus abgestimmt. Super, danke der KiFa! Auch wurde ein neuer roter Läufer für festliche Angelegenheiten angeschafft. Er ersetzt den in die Jahre gekommenen stark verblichenen Teppich. Der leuchtend rote Teppich wird dann zur Trauung, Erstkommunion, Firmung, und sonstigen Festlichkeiten ausgerollt. Auch hier eine Anschaffung seitens des



Kirchenfabrikates. Vielen Dank!

EINE BILD-REPORTAGE ÜBER DAS REGE PFARRLEBEN



Vor einiger Zeit wandte sich unser Herr Pastor an die Pfarrbriefredaktion mit der vorsichtigen Bitte einige Fotos über das Pfarrleben in Hergenrath zu suchen. Sie würden dann anlässlich der Feierlichkeiten zum 50. Priesterjubiläum auf einer Leinwand gezeigt. Die Pfarrgruppe PSM VoG, Pfarre St. Martin, entwickelte aus diesem Vorschlag ihr Projekt. Ihr persönlicher Beitrag zum Jubelfest. Daraus ist mit und mit eine Lichtbild-Präsentation von ungelogen 75 Tafeln entstanden, die das rege Pfarrleben aufzeichnet, welches sich dank der

Ehrenamtlichen der verschiedenen Pfarrgruppen in den letzten Jahrzehnten aufgebaut hat.

Die PSM und die Pfarrbriefredaktion freut sich euch mitzuteilen, dass ihr die Bildreportage auf der Internetseite unserer Pfarre ab sofort anschauen könnt. Gebt folgendes im PC ein: PFARRE ST. MARTIN HERGENRATH **PRIESTERJUBILÄUM** und es erscheint eine „ **PDF zum Priesterjubiläum** „ zum **DOWNLOADEN**.

Viel Vergnügen! Ihr werden staunen, wie reichhaltig und vielfältig die Seelsorgearbeit in unserer Pfarre ist.

Wir würden uns freuen, wenn wir Reaktionen auf unser Projekt erhalten würden, denn auch wir haben gestaunt und gesagt: „ ... und all' das während nur einem einzigen Kirchenjahr von Advent bis Christkönig!!! „